Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

No. 302. Dienstag den 24. December 1833.

Morgen und übermorgen, am ersten und zweiten Weihnachts-Feiertage, erscheinen keine Zeitungen.

An die Zeitungsleser.

Bei dem nunmehr herannahenden Schlusse des Jahres werden die resp. Abonnenten dieser, die Sonntage und Feiertage ausgenommen, täglich erscheinenden Zeitung, so wie diejenigen, welche etwa noch hinzuzutreten gesonnen sind, um Erneuerung der Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Januar Februar, März, welche, nach wie vor, mit Einschluß des gesetzmäßigen Stempels, Einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen beträgt, höflichst ersucht. Der Preis bleibt auch nach dem ersten Januar noch derselbe; doch ist es nicht unsere Schuld, wenn wir den später Hinzutretenden nicht alle früheren Stücke vollständig nachliefern können, wie die Erfahrung bereits gelehrt hat. Pränumeration auf einzelne Monate wird nicht angenommen.

Die Pränumeration und Ausgabe dieser Zeitung findet statt:
In der Haupt-Expedition auf der Herrenstraße.
— — Buchhandlung der Herren Josef Max und Komp. (Paradeplatz goldene Sonne).
— — — — des Herrn Joh. Friedr. Korn d. Aelt. (am gr. Ring, neben d. Kgl. Haupt-Steuer-Amt).
— — Handlung der Herren Krug und Hertzog (Schmiedebrücke Nr. 59).
— — — des Herrn B. G. Häusler (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße).
— — — — — F. A. Hertel (in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber).
— — — — — Linkenheil (Schweidnitzer-Straße Nr. 36).
— — — — — F. A. Gramsch (Reusche-Straße Nr. 34).
— — — — — Guse (Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 5).
— — — — — C. A. Gerhard (Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 12).
Im Anfrage- und Adreß-Büreau (Ring, altes Rathhaus).

Breslau, den 23sten December 1833. Expedition der Breslauer Zeitung.

Inland.

Berlin, vom 21. Dezember. Seine Majestät der König haben dem Buchbinder Karl Wilhelm Vogt den Titel eines Hof-Buchbinders beizulegen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät des Königs), Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Höchstdessen Gemahlin, und Höchstihre Kinder, die Prinzessinnen Elisabeth und Marie, so wie der Prinz Waldemar KK. HH., sind von Schloß Fischbach hier eingetroffen.

Abgereist: Der Königl. Belgische General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Mercx, nach Brüssel.

Der Königl. Sardinische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Graf von Simonetti, nach St. Petersburg.

Der Herzogl. Sachsen-Meiningensche Kammerherr und Wirkliche Geheime Legations-Rath, von Cruickshank-Bauchory, nach Meiningen.

Die im neuesten Stücke der Gesetz-Sammlung enthaltene Allerhöchste Kabinets-Ordre wegen der künftigen Ergänzungsweise der Truppen lautet also:

„Die Erfahrung der letzten Jahre, wo die äußern Verhältnisse es nothwendig machten, einen großen Theil der Truppen auf die Kriegsstärke zu bringen, hat gezeigt, daß bei dem Frie-

dens-Etat, welchen die Finanzkräfte des Staats gestatten, die Ergänzung in der Kriegs-Reserve und Landwehr nicht in dem Maße erfolgen kann, als es das Bedürfniß der Truppen erheischt. Um diesem für die Sicherheit des Vaterlandes so wichtigen Uebelstande gehörig zu begegnen, und da durch die Art, wie das Gesetz vom 3. September 1814 bisher angewendet worden, eine große Ungleichheit in der Erfüllung der allgemeinen Dienstpflicht stattgefunden hat, so bestimme Ich auf Ihren Bericht vom 22sten v. M. hiermit Folgendes:

1) Da nach dem unzweideutigen Sinne des Gesetzes vom 3. September 1814 jeder Dienstpflichtige 5 Jahre im stehenden Heere und in der Kriegs-Reserve und 7 Jahre in der Landwehr des ersten Aufgebots dienen soll, und nach §. 9. Denjenigen, welche vor dem vollendeten 20. Lebens-Jahre in den Kriegs-Dienst treten, nachgegeben ist, um eben so viele Jahre früher aus jenen Verpflichtungen wieder herauszutreten; so folgt daraus, daß Diejenigen, welche nach dem vollendeten 20. Lebens-Jahre in den Kriegs-Dienst treten, auch nur um eben so viele Jahre später aus jenen Verpflichtungen wieder heraustreten können.

2) Unteroffiziere, Spielleute und Gemeine, welche nach §. 1. wegen unverschuldeten verspäteten Eintritts in den Militärdienst noch über das vollendete 32ste Lebens-Jahr hinaus im ersten Aufgebot der Landwehr verbleiben müssen, sollen zur Friedenszeit vom zurückgelegten 32sten Lebens-Jahre ab nicht mehr mit dem ersten Aufgebot zu großen Uebungen herangezogen werden, sondern nur zur Ergänzung ihres Truppentheils bei ausbrechendem Kriege verbleiben.

3) Dagegen hört die Verpflichtung zum zweiten Aufgebot der Landwehr mit dem zurückgelegten 39sten Lebens-Jahre allgemein auf. Davon ausgenommen sind nur solche Leute, welche ausgetreten gewesen sind, oder sich sonst dem Dienste böswillig entzogen hatten, indem diese auch im zweiten Aufgebot ihrer Dienstpflicht vollständig während 7 Jahren zu genügen haben.

4) Dienstpflichtige, welche nach der Ersatz-Instruktion vom 30. Juni 1817 als alleinige Ernährer ihrer Familien, auf ein Jahr und nach Befinden der Umstände wiederholt zurückgestellt werden, sollen künftig nach dreimaliger Zurückstellung in gewöhnlichen Friedens-Verhältnissen gar nicht mehr zur Aushebung, weder für das stehende Heer noch zur Ergänzung der Kriegs-Reserve oder Landwehr herangezogen, vielmehr nur noch der allgemeinen Ersatz-Reserve, zur Benutzung für den Fall eines Krieges oder einer Mobilmachung der Armee, nach Maßgabe des alsdann stattfindenden Bedürfnisses überwiesen werden.

5) Dienstpflichtige, welche wegen Körperschwäche dreimal zurückgestellt sind, sollen in Friedenszeiten nicht mehr zur Ergänzung des Dienststandes bei den Fahnen eingezogen werden, sondern zur Ergänzung der Kriegs-Reserve dienen, wenn sie späterhin, und zwar bis zum vollendeten 25sten Lebensjahre, felddienstbrauchbar werden möchten. Tritt ihre Dienstfähigkeit aber erst nach dem zurückgelegten 25sten Lebensjahre ein, so fallen sie gleich den §. 4. genannten Individuen der allgemeinen Ersatz-Reserve zur Benutzung für den Fall eines Krieges oder einer Mobilmachung zu.

6) Die obigen Bestimmungen finden auf Diejenigen, welche bei deren Bekanntmachung schon aus dem ersten Aufgebot der Landwehr ausgeschieden waren, keine Anwendung.

7) Die Militär-Dienstzeit soll überall erst von dem Tage des wirklichen Eintritts bei den Fahnen gerechnet, und daher diejenige Zeit, welche die Mannschaften nach erfolgter Aushebung noch in heimathlichen Verhältnissen zubringen, nicht zur Dienstzeit gezogen werden.

Ich trage Ihnen auf, diese Verordnung durch die Gesetz-Sammlung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und darnach die betreffenden Behörden mit weiterer Instruction zu versehen. Berlin, den 3. November 1833.

Friedrich Wilhelm.

An den Staats-Minister Frh. v. Brenn und den General-Lieutenant v. Witzleben."

Se. Königliche Hoheit der Prinz von Oranien kam am 17ten d. M. Morgens um 10 Uhr auf seiner Reise nach St Petersburg unter dem Namen eines Grafen Viane, in Begleitung seines ältesten Sohnes, des Prinzen Wilhelm Königl. Hoh., nebst Gefolge durch Düsseldorf. Se. Königliche Hoheit hatten wegen der stürmischen Witterung und des hohen Wasserstandes die Nacht nicht über den Rhein gehen können, sondern in Neuß bleiben müssen, von wo Höchstdieselben den Rhein bei Grimmlinghausen passirten. An demselben Tage Nachmittags um 3 Uhr trafen Se. Königl. Hoh. in Elberfeld ein.

Deutschland.

Die Leipziger Zeitg. schreibt aus Frankfurt a. M. vom 13. Dezember: „In mehre Deutsche Blätter (auch in das unsrige) ist aus dem Schwäb. Merkur ein Artikel unter der Aufschrift: „Vom Preußischen Niederrhein", vom 23. November übergegangen, worin von einer Regierungssitzung berichtet wird, welcher Se. K. Hoh. der Kronprinz von Preußen bei Höchstdessen Anwesenheit in Arnsberg beigewohnt haben soll und von welcher im fraglichen Artikel mehre Einzelheiten angeführt werden. Wir sind ermächtigt, den ganzen Inhalt jenes Artikels für eine Erdichtung zu erklären. Der Tag, an welchem des Kronprinzen K. Hoh. Arnsberg mit einem Besuche beehrte, war, wie wir erfahren, ein Sonntag und eine Sitzung des Regierungscollegs fand überhaupt nicht statt.

Hannover, vom 15. December. Die Vorlesung des Rescripts des K. Ministeriums, mit welchem der Stände-Versammlung ein, von Sr. Maj. dem Könige selbst vollzogenes Exemplar des Staatsgrundgesetzes übermacht ist, geschah in der zweiten Kammer am 13ten d. Ueber den Inhalt desselben entspann sich eine mehrstündige Debatte. Die Kammer beschloß die Beantwortung desselben nur auf dem gewöhnlichen Wege, und nahm dabei den, von einem Mitgliede gestellten Verbesserungs-Antrag durch Stimmenmehrheit an, daß Stände bei dieser Gelegenheit sich dahin erklären wollten, wie sie keine Abänderung der einzelnen Bestimmungen des Staats-Grundgesetzes für bindend hielten, wenn solche nicht auf gemeinschaftlichen Beschlüssen der Regierung u. der Stände beruhten. — Ferner folgte die Vorlesung mehrer Beschlüsse der ersten Kammer, worunter der über die Oeffentlichkeit, des Inhalts: daß erste Kammer nur die Zulassung von Schnellschreibern, und nicht von Zuhörern erlaubt, und daß sie jenen die Veröffentlichung ihrer Verhandlungen, jedoch ohne Hinzufügung der Namen der betreffenden Mitglieder, gestattet habe. — In der Sitzung vom 14ten war ferner Berathung über den Antrag des Dr. jur. Lang: „Stände wol-

len beschließen, die Regierung aufzufordern, Pläne zu einem Credit=Institute vorzulegen, durch welches den Pflichtigen, bei Ablösung der Gefälle durch Kapital, es möglich gemacht wird, die Kapitalien zu einem billigen Zinsfuße zu erlangen." Der Antrag wurde mit großer Majorität angenommen.

Leipzig, vom 16. Dezember. In Bezug auf die Sicherstellung des tarifmäßigen Zolles von den in Leipzig befindlichen Vorräthen an Meßgütern und von den zur Neujahr=Messe 1834 in Leipzig eingehenden ausländischen Waaren, sind so eben zwei Ministerial=Verordnungen bekannt gemacht worden, die für das betheiligte Publikum von Wichtigkeit sind.

München, vom 16. Dezbr. Die Münchener politische Zeitung giebt nun einen ausführlichen Auszug aus dem vom Bezirks=Gerichte zu Frankenthal am 8. November d. J. gegen Dr. Siebenpfeiffer erlassenen Urtheile. Nachdem im Eingange die Unzulässigkeits=Einreden des Beklagten in Bezug auf Kompetenz und Anwendbarkeit des Art. 222 des Französischen Straf=Gesetzbuches widerlegt waren, wurden die in Siebenpfeiffers Schriften enthaltenen beleidigenden Angriffe gegen Se. Majestät den König, das K. Ministerium, den K. Bundestags=Gesandten, den Herzogl. Nassauischen Minister von Marschall u. s. w. näher auseinandergesetzt und gezeigt, „daß jene verleumderischen Imputationen und Beleidigungen um so greller und gesetzwidriger erscheinen, als mit denselben nicht zu verantwortende Ausfälle gegen alle Staats=Regierungen Deutschlands und wenigstens indirekte Aufreizungen zur Abänderung und Umwälzung der bestehenden Ordnung, Aufreizungen von Bürgern gegen Bürger verbunden sind, welche, ohne den guten und gesunden Sinn des Volkes, leicht zu gefährlichen Ausbrüchen hätten führen können u. s. w." Als erschwerender Grund wird ferner angeführt, daß der Beschuldigte selbst Staatsdiener ist und um so mehr verpflichtet war, nichts wider den öffentlichen Rechtsfrieden im Staate zu unternehmen. „Aus diesen Gründen — heißt es am Schluß — erklärt das Königl. Zuchtpolizei=Gericht den Beschuldigten überführt, durch Abfassung und Verbreitung durch den Druck der Nummern 56 des Journals „der Westbote", und zwar namentlich in den Artikeln „Rhein=Bayern", „Bayern" und „Nassau", — der Nummer 57 desselben Journals — der im ersten Hefte des zweiten Bandes der Zeitschrift „Deutschland" (früher unter dem Titel „Rhein=Bayern") für das Fest zu Wilhelmsbad bestimmten Rede, S. 46 und 47; — endlich des Aufsatzes „Deutschlands Wiedergeburt" im 2ten Hefte 2ten Bandes der Zeitschrift: „Deutschland", namentlich pag. 76—79—83—84—107—108, ferner pag. 73—74—92—110 und 125, die Königlichen Staats=Regierungen, das Königl. Staats=Ministerium und die einzelnen Mitglieder und Individuen, welche dasselbe bilden, ferner die Glieder des Bundestages und namentlich den Bundestags=Gesandten des Königl. Bayerischen Staates, Se. Maj. den König und auch auswärtige Stellen und Regierungen vielfältig öffentlich und gröblich beschimpft und geschmäht, ferner den Herzoglich Nassauischen Staats=Minister von Marschall verleumdet zu haben, und verurtheilt demnach denselben mittelst Anwendung der Art. 222, 367 bis 371 und 375 des Strafgesetzbuches, und des Art. 194 des Gesetzbuchs über Verfahren in peinlichen Rechtsfällen, — in eine Gefängnißstrafe von zwei Jahren und in die Kosten gegen den Staat, in soweit nämlich solche auf die gegenwärtige Untersuchung Bezug haben, — diese Kosten liquidirt zu zwei Gulden fünf und fünfzig Kreuzer; spricht den Beschuldigten von dem ihm zur Last gelegten Vergehen der Verbreitung einer Druckschrift, ohne Angabe des Verfassers und des Druckers, als nicht zureichend überführt, frei.

Von Homburg vor der Höhe sind neuerdings drei wegen Theilnahme an einer demagogischen Verbindung gefänglich eingezogen gewesene Individuen aus dem Gefängniß entwichen. Es sind ein Unter=Offizier und zwei Soldaten, die jetzt das Untersuchungs=Gericht durch Steckbriefe verfolgen läßt.

Stuttgart, vom 15. December. Seine Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen ist heute Vormittag wieder von hier abgereist.

Oesterreich.

Folgenden General=Befehl erließ der General, Graf Radetzky, nach Beendigung der diesjährigen Herbst=Manövres in der Lombardei: „Mailand, vom 15. Oktober 1833. Mit großer Beruhigung und Zufriedenheit habe ich durch die nun beendigten größeren Herbst=Manövres gesehen, welche Fortschritte die Truppen in ihrer taktischen Ausbildung gemacht haben; die Truppen aller Waffen=Gattungen haben in Fleiß, Aufmerksamkeit und selbst in Ausdauer untereinander gewetteifert, denn ich verkenne keinesweges, daß diese Bewegungen mit Anstrengung, ja selbst mit Entbehrungen verbunden waren. Jeder Soldat, der seinen Stand liebt, wird den Nutzen einsehen, den er für seine Bildung daraus schöpfen konnte, und in diesem Bewußtsein muß er den Lohn der Anstrengungen finden, die er zu überwinden hatte. Nur auf diese Weise läßt sich eine gute Armee für den Krieg (die wesentlichste Bestimmung des Soldaten) ausbilden. Auf ebenen, keine Schwierigkeiten darbietenden Exercier=Plätzen läßt sich das ernste Bild des Krieges nicht mit Wahrheit und Nutzen darstellen, und aller noch so gut geleitete Unterricht hilft wenig, wenn er nicht mit der Anwendung verbunden ist. Ich danke der ganzen Generalität, allen Stabs= und Ober=Offizieren für den Eifer und die Thätigkeit, die sie im Laufe dieses Sommers bewiesen haben und womit sie mich so thätig in Erreichung des Zieles unterstützten, das ich mir vorgesteckt habe. Ich danke allen Unteroffizieren und Soldaten für ihren Fleiß, ihren guten Willen und für die Aufmerksamkeit, die sie bei jeder Gelegenheit in Erlernung und Ausbildung ihrer Obliegenheiten und Pflichten an den Tag legten. Ich fühle immer tiefer die unaussprechliche Gnade, welche Se. Majestät mir erwiesen, als Sie mir das Kommando so braver Truppen anvertrauten, an deren Spitze ich jedem Ereignisse getrost entgegen sehen werde. Was auch immerhin im Hintergrunde der Zeiten schlummern möge, Gehorsam und Treue gegen den Monarchen sind die schönsten Tugenden eines Soldaten, und keine Armee der Welt soll es jemals hierin der Oesterreichischen zuvorthun, das darf ich getrost verbürgen, wenn ich auf diejenige blicke, welche zu befehlen ich die Ehre habe. Ich ermahne die Truppen, mit gleichem Fleiße und gleicher Beharrlichkeit in der Erfüllung ihrer Berufs=Pflichten fortzufahren; die Zeit wird kommen, wo wir den Nutzen unserer gemeinschaftlichen Bemühungen einerndten werden. (Unterz.) Graf Radetzki, General der Kavallerie."

Rußland.

St. Petersburg, vom 11. Dec. Se. Maj. der Kaiser sind in der Nacht vom 5ten auf den 6ten dieses Monats nach Moskau gereist, woselbst Sie jedoch nur kurze Zeit verweilen werden.

* *

Frankreich.

Die Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung schreibt aus Paris, vom 12ten December. Wir sind nicht so glücklich wie einige Pariser Journale, die jeden Tag Briefe aus Madrid erhalten, obwohl die Post von dort nur zweimal in der Woche, und ein Courier an die Regierung nur alle acht bis vierzehn Tage ankommt. Wir fügen aber den seltenen Mittheilungen, die aus jener Hauptstadt an uns gelangen, mehr Glauben bei, als den widerspruchsvollen und parteiischen Schilderungen in hiesigen Blättern und sogar im Moniteur. Aus den neuesten Berichten geht hervor, daß die Bevölkerung des östlichen Spaniens und namentlich der Provinz Valencia ihr Streben zu Gunsten des D. Carlos, welchem sie den Einzug von der andern Seite her erleichtern möchte, rastlos fortsetzt, und daß sie in der kurzen Frist seit der Einnahme Vittoria's durch die Truppen des Generals Sarsfield, der Königlichen Partei beinahe eben so viel Terrain abgewonnen, als der Anhang des D. Carlos im nördlichen Spanien, nicht unwiderbringlich, allein für den Augenblick, verlor. Durch Madrider Briefe wird jetzt zugleich die früher von Lissabon mitgetheilte Nachricht über die vortheilhafte Lage D. Miguels und seines zum wenigsten 20,000 Mann zählenden Heeres bestätigt. Eines dieser Schreiben versichert, den Angaben der Londoner Times besonders dürfe man nicht trauen, in diesem Journale erfechte D. Pedro dann und wann einen Sieg, wo er keine Truppen hingeschickt, an Orten, welche nicht existiren. Zwar erkläre sich nicht die Gesammtbevölkerung Portugals für D. Miguel. Doch habe D. Pedro gleich durch seine ersten Verfügungen, sowohl in politischer als religiöser Hinsicht, bei dem sonst indolenten Volke eine Unzufriedenheit erregt, die bis nach der Hauptstadt um sich greife. Auch bezahle der von Frankreich und England aus unterstützte D. Miguel den Truppen bedeutenderen Sold als D. Pedro, und so geschehe es, daß viele Engländer, Franzosen, Italiener und Spanier, welche nach Portugal kamen, um unter der Fahne des Invasionsheeres zu dienen, sich an D. Miguel angereiht Uebrigens wird selbst in Franz. Journalen zugegeben, daß es in dem Portugiesischen Kriege noch zu keiner Entscheidung kam, und seit lange haben sie D. Miguel nicht ein einziges Mal sterben lassen. Man darf andererseits nicht voreilig auf einen baldigen Sieg des Miguelistischen Heeres über die Pedroisten schließen, vielmehr kann sich der Waffenstillstand oder das Gefecht bis zum Frühling hinziehen, unterdeß kann auch der Aufstand in Valencia, und wo man sich sonst zu Gunsten D. Carlos' erhebt, wieder gedämpft werden, so daß in Spanien wie in Portugal in den ersten Monaten eine große Entscheidung nicht sehr wahrscheinlich ist. Indeß die bisherigen großen Bestrebungen in der Halbinsel, die in dem einen Königreiche seit Jahren, in dem andern seit dem Tode des Königs Ferdinand ununterbrochen fortdauern, verbürgen hinlänglich, daß es schwer fallen wird, die Keime der monarchischen Bewegung auszurotten; nach langem Stillstande kann ein Sieg D. Miguels, das Erscheinen des D. Karlos in Spanien, oder ein Impuls von Außen, wieder Manches in Frage stellen, was man jetzt an vielen Orten gelös't und unabänderlich festgestellt glaubt. Die vier oder fünf Monate vom gegenwärtigen Augenblicke bis zu den Wahlkämpfen in Frankreich und den weiteren Feldzügen in der Halb-Insel gehören einstweilen den lebhaft erneuerten diplomatischen Versuchen an, welche zum Austausche von Courieren zwischen Paris und Berlin und Petersburg, so wie zwischen London und Wien Anlaß geben. Den Herren Littlewood, Roux Rochelle, Köchlin und dem Marschall Maison selbst, scheinen in ihren höheren und geringeren Stellungen die hauptsächlichen dießfälligen Depeschen von Seiten Englands und Frankreichs anvertraut worden zu seyn. Man glaubt noch an die Möglichkeit eines Europäischen Kongresses, als dessen Ort von Einigen Luxemburg bezeichnet wird. Näheres ist uns in dieser Beziehung nicht bekannt. Wir wollen auch nicht beurtheilen, was vom Disputiren der Pariser Blätter, ob die Minister hier mit einander einig, zu halten sey. Da aber die einzelnen Organe der Minister gegen einander streiten, so scheint die Opposition wenigstens einige Tage lang hierin sich nicht geirrt zu haben. Unter der Restauration ereignete sich desgleichen manchmal eine Fehde zwischen den Regierungsblättern. Diese endete gewöhnlich mit einem Ministerwechsel. Ludwig der 18te und Karl der 10te duldeten nicht gern die Meinungs-Verschiedenheit im Konseil; sie gestatteten nicht, daß solche Reibungen bei zu langer Dauer öffentlich wurden und den Angriffen der Regierungsfeinde Nahrung gäben. Dagegen hat der jetzige Hof sein Ministerium absichtlich aus Männern von verschiedener Ansicht zusammengesetzt. Die Mitglieder des Rathes dürfen im Schlosse, in der Kammer, in der Presse in vielen Fällen jeder seinen Willen verfechten. Am Ende geschieht doch der Wille des Königs und des Marschalls Soult, und die übrigen Minister unterzeichnen ohne viel Widerrede die Ordonnanzen, gegen welche ihnen vorher, und merkwürdiger Weise auch nachher, Einwendungen zu machen, und drucken zu lassen, gestattet bleibt. So haben einige Minister gegen das Fortbestehen der Deputirtenkammer Zeitungsartikel geschrieben, nachdem sie im Konseil den Beschluß der nochmaligen Session ruhig angehört.

Wir erfahren daß eine der Klassen des Instituts beauftragt ist, alle Materialien zu sammeln, welche die Geschichte der Vergangenheit darbietet, um die Frage über die Kolonisation Algiers auch historisch zu untersuchen. Auch die neuere Zeit hat Anlaß zu wichtigen Publikationen gegeben, wie z. B. unsere Expedition nach Egypten, ja sogar die nach Griechenland.

In Marseille haben die inländischen Arbeiter den Versuch machen wollen die ausländischen zu verjagen; die Polizei hatte alles mögliche zu thun, um der Ausführung dieses Vorhabens entgegen zu arbeiten. Jetzt ist die Ruhe so weit hergestellt, daß man nichts der Art mehr zu fürchten hat.

Vergangene Nacht kam ein Mann ganz zerstört auf die Wache in der Straße Luxemburg und forderte eine halbe Kompagnie, um etwa hundert Neger zur Ordnung zu bringen, die wie er behauptete seine Wohnung gestürmt hätten. Hundert Neger waren etwas viel, selbst wenn die Furcht alles hätte doppelt sehen lassen. Man gab dem Hülfesuchenden daher acht Mann mit, mit welchen er nach der Straße St. Honoré zu dem Hause eines Bäckers marschirte, wo er sie alle mögliche strategische Dispositionen treffen ließ, um den Feind zu überrumpeln. Indessen sah man keine Spur, weder von einem schwarzen noch von einem weißen Feinde, wiewohl der Chef der Expedition immer in seiner ängstlichen Spannung blieb. Einige aufgewachte Nachbarn gaben endlich die Aufklärung, daß der Negerfeind seit drei Tagen wahnsinnig geworden sey.

Paris, vom 13. December. (Mess.) Alle Gerüchte, welche über eine nahe Umgestaltung des Ministeriums in Umschwung gekommen, sind ungegründet. Die Spaltung zwischen den Kabinetsmitgliedern ist zwar offenbar, was auch das Journal de Paris darüber sagt. Doch ist diese mini-

sterielle Dissension noch kein Grund dafür, daß eine Aenderung des Kabinets bevorstehe. Seitdem der König ungeachtet aller ihm gemachten Vorstellungen darauf beharrt hat, selbst die politischen Angelegenheiten zu leiten, hat er sich stets geweigert, die Männer, welche jetzt das Ministerium bilden, zu entlassen, um etwa Minister zu bekommen, die sich mehr mit der Diplomatie beschäftigen. Immer ist es der König, welcher die Meinungsverschiedenheiten in seinem Kabinette beendet, indem er seine Ansicht, von welcher keine Appellation stattfindet, zu erkennen giebt.

(Mess.) Gestern ward der Prozeß gegen die der Verschwörung vom 28. Juli Angeklagten fortgesetzt. Es war wieder eine große Menge von Zuhörern zugegen. Herr Raspail, der seit der Vernehmung der Zeugen sich zwar auf Antworten einläßt, aber bei seinem trotzigen Ton beharrt, antwortete auch heute auf alle Fragen und Bemerkungen des Präsidenten eben so. Der Präsident: „Haben die Angeschuldigten etwas zu bemerken?" Herr Raspail: „Gewiß. Ich beklage mich, daß man eine Anklage auf eine Masse von Aktenstücken ohne Unterzeichnung gründet, während in den Journalen ein Manifest der Gesellschaft der Menschenrechte von 9 Personen unterzeichnet, abgedruckt gewesen ist. Man verklagt aber weder Hrn. d'Argenson noch Hrn. Audry de Puyraveau; und man thut wohl daran, denn man fürchtet den Kampf mit berühmten Namen und entreißt daher lieber unbekannte Arbeiter ihren Werkstätten, indem man ihnen sagt: Ihr seyd Mitglieder des Comités, denn Eure Unterschrift findet sich nirgend." Präsident. „Angeklagter, Sie überschreiten die Rechte Ihrer Vertheidigung!" Hr. Raspail. „Fragen Sie mich nicht nach meinen Bemerkungen, wenn ich sie nicht mittheilen soll." Präsident. „Ich kenne meine Richterpflicht." Herr Raspail. „Und ich die meine als Angeklagter. Sie fordern mich auf zu reden, aber unter der Bedingung, daß ich nur sage was Sie wollen. In gutem Französisch: ist das nicht Ihre Meinung?" Alle Angeklagten zugleich: „Ja ja! So ist es!" Im Auditorium: Ja ja, allerdings!" — In ähnlicher Weise sind alle Aeußerungen nicht nur Hrn. Raspails, sondern auch der Mitangeklagten gefaßt. Etwas Bestimmtes ergiebt sich aus der Zeugenaussage noch nicht; man hat sehr zu fürchten, daß das Ministerium eine sehr böse Niederlage erleiden werde. Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Heut haben die Conseils die Frage wegen der Seide beendigt. Es scheint, daß der Wunsch allgemein war, die letzte Ordonnanz, welche die Ausfuhr der Seide gestattet, möge in ein Gesetz verwandelt werden. — Man begann hierauf die Diskussion wegen der Baumwolle.

Die Gazette de France meldet: „Herr de la Vilatte ist in Paris angekommen, und begiebt sich mit einem ihm von der Herzogin von Berry ertheilten Urlaub nach der Auvergne."

Man schreibt aus Toulon vom 7ten d.: „Die Brigg „la Ménagère", welche Smyrna am 13. Nov. verlassen hat, ist gestern mit Depeschen des Admirals Hugon und unseres Gesandten in Konstantinopel hier angekommen. Dieses Fahrzeug hat unser Levantisches Geschwader im Archipelagus zerstreut verlassen, und nichts kündigte an, daß es sich versammeln würde, um in die Dardanellen einzulaufen. In Smyrna war das Gerücht im Umlauf, daß der Admiral Roussin durch die vielen Schwierigkeiten, welche man ihm in Konstantinopel in den Weg lege, veranlaßt worden sey, seine Abberufung zu verlangen. Die Fregatte „Iphigenia", an deren Bord sich der Admiral Hugon befindet, liegt noch immer in Smyrna, und erwartet täglich den Befehl zur Rückkehr nach Frankreich."

Der junge Mensch, welcher ganz allein eine Diligence angehalten und beraubt hat, ist verhaftet. Er soll von guter Familie seyn, und die That aus Verzweiflung verübt haben, weil er sein ganzes Vermögen im Hazardspiel verloren hat.

(Tribune.) Ein Brief aus Neapel vom 3. Dezember, der über Marseille gekommen ist, meldet, daß die Betheiligten in der Verschwörung des Mönchs Nola, 1832, ihr Urtheil empfangen haben; 22 derselben sind zum Tode, die andern zu ewigen Galeerenstrafen verdammt.

Briefe aus Smyrna besagen, daß die Gesundheit des Admiral Hugon hergestellt sey. Die Engländer verstärken ihre Macht in der Levante.

Paris, vom 14. Dezember. Die neuesten aus Spanien hier eingegangenen Briefe enthalten nichts von Wichtigkeit über die dortige Lage der Dinge; man findet in denselben die Aeußerung, daß dem General Valdez noch viel zu thun übrig bleiben dürfte, bevor es ihm gelänge, die Ruhe in Navarra wieder herzustellen. Die bei Onnate geschlagenen Insurgenten haben sich nach dieser Provinz begeben. Die Madrider Post ist am 9ten d. M. auf direktem Wege in Bayonne angekommen. Die Reisenden sagen aus, daß sie auf der ganzen Straße nur wenigen Insurgenten, die ihnen kein Leid zugefügt, begegnet wären.

Man schreibt von der Gränze von Navarra, daß, als ein Insurgenten-Bataillon in das Thal Azioa habe eindringen wollen, die Bewohner dieses Landstrichs sich in Masse erhoben und die Karlisten zurückgeworfen hätten.

Die Quotidienne hatte gestern behauptet, daß mehre Mitglieder des Spanischen diplomatischen Corps sich laut für den Infanten Don Carlos erklärt hätten. Der Moniteur versichert dagegen heute, daß diese Behauptung völlig grundlos sey. Nicht weniger gegründet, meint dieses Blatt, sey das, was man über die Konsulate gesagt habe, da das Betragen des Herrn Castillo in London, der sich geweigert habe, die Rechte der Donna Isabella anzuerkennen, auf das übrige Konsulat-Personale nicht zurückfallen könne.

Paris, vom 15. December. Der Spanische Grande Graf v. Parsent, der in diesen Tagen bei dem Könige Audienz hatte, soll, einem Privatschreiben aus Madrid vom 30sten v. M. zufolge, zum Gesandten bei der hiesigen Regierung bestimmt seyn. Dasselbe Schreiben sagt, es gehe in Madrid die Rede, daß die verwittwete Königin dem Lande eine Verfassung nach dem Muster der Franz. Charte von 1814 geben wolle.

Der Prozeß, der gegenwärtig vor dem Assisenhofe verhandelt wird, setzt fortwährend die Polizei in Bewegung. Alle Wachtposten sind stark besetzt, und im Hofe der Tuilerieen, wie an anderen Orten, stehen Artillerie-Abtheilungen.

In den letzten aus Oran hier eingegangenen Briefen wird folgendes schreckliche Ereigniß erzählt: Von 7 oder 8 Offizieren, die sich in der Umgegend von Oran auf die Jagd begeben hatten, kehrten 4 nicht wieder zurück. Der General Desmichels ließ sogleich einen Theil der Garnison ausrücken, um die Vermißten aufzusuchen, und am 14. November fand man in geringer Entfernung von der Stadt 4 Leichnahme in gleicher Linie neben einander liegen, ohne Kopf und auf furchtbare Weise verstümmelt. Die Opfer dieser barbarischen Grausamkeit der Beduinen sind die Herren Rodat, Platz-Lieutenant

von Oran, Malvielle, Platz-Lieutenant des Forts St. André, Perron, Artillerie-Lieutenant, und Martel, Offizier von den Jägern.

Die neuesten Nachrichten von der Spanischen Gränze sind durchaus unerheblich. Mehre Briefe melden übereinstimmend, daß eine große Anzahl junger Leute aus den ersten Familien von Pampelona diese Stadt verlassen hätten, um mit den Insurgenten, deren Zahl im Königreich Navarra täglich zunehme, gemeinschaftliche Sache zu machen. Das Corps des Obersten Eraso soll allein an 6000 Mann stark seyn. Der Sammelplatz sämmtlicher Karlisten dieser Provinz ist Estella.

Der Indicateur de Bordeaux vom 12ten v. M., der auf außerordentlichem Wege hier eingegangen ist, enthält Folgendes: „Zu Bayonne ging das Gerücht, daß, einigen Briefen zufolge, der Pfarrer Merino gefangen genommen, nach anderen aber im Begriff sey, sich in Begleitung weniger ihm getreu gebliebenen Reiter nach Navarra zu wenden, und von da aus wahrscheinlich über die Französische Gränze zu gehen. In dem Augenblick, wo man die Insurgenten in der Gegend von Onnate konzentrirt glaubt, trennte sich Zabala von ihnen, um den Truppen der Königin in den Rücken zu fallen. Es scheint aber, daß die Anführer sich nicht einigen konnten, oder daß sie ihren Plan änderten und sich daher jetzt zerstreuten. Die Alavesen werfen sich in ihre Provinz, die Anderen nach Biscaya und Guipuzcoa. Dies ist das einzige Mittel, wodurch es ihnen möglich wird, sich noch länger zu halten; sonst wären sie mit leichter Mühe vernichtet worden. In Bilbao ist Alles ruhig. Wir haben Zeitungen aus Madrid bis zum 5ten December erhalten. Das Dekret der verwittweten Königin, wodurch eine neue Gebiets-Eintheilung verfügt wird, umfaßt die Baskischen Provinzen nicht; übrigens ist es eine reine Kopie des unter Joseph und im Jahre 1821 unter den Cortes fabrizirten Werkes. Die verwittwete Königin hat eine Anrede an die insurgirten Provinzen gerichtet, worin sie ihnen verspricht, ihre Privilegien aufrecht zu erhalten. Uebrigens wird durch dieses Aktenstück Alles im statu quo gelassen, und es ist nur die zweite Ausgabe des bekannten Manifestes der Königin. Am 5. December befand sich Herr Zea noch am Ruder. Der Courier, der diese Zeitungen überbrachte, hat Madrid in ruhigem Zustande verlassen, und ist unterweges auf kein Hinderniß getroffen."

Großbritannien.

London, vom 14. Dec. Aus Cadix sind Briefe vom 20. November hier eingegangen; Donna Isabella war daselbst am 14ten ohne alle Störung der öffentlichen Ruhe in der üblichen Form als Königin proklamirt worden, und man hoffte fast, daß in jenem Theil von Spanien keine politische Unruhen aus der jetzigen Krisis hervorgehen würden. Die dortigen Freiwilligen der Königin bildeten zwar nur ein Corps von 500 Mann, bestanden aber aus Leuten der achtbarsten Einwohner-Klasse und waren vom besten Geiste beseelt.

Die Times hofft, daß die vom General Castannon in Bezug auf die Baskischen Provinzen erlassene Proclamation, wie sie in Französischen Blättern mitgetheilt worden, nicht authentisch seyn möchte, denn wäre sie wirklich von solchem Inhalt, so würde sie unmöglich ausgeführt werden können; sie gebe, meint dieses Blatt, den Feinden der constitutionnellen Regierungs-Form eine Waffe gegen die Liberalen in die Hand.

Sir Alexander Malet ist als Attaché unserer Gesandtschaft nach Lissabon abgegangen.

Im Courier heißt es: „Wie wir hören, sind die Unterhandlungen über die Belgische Angelegenheit wieder abgebrochen, und der Belgische Bevollmächtigte, Herr van de Weyer, ist am Dienstag Abends einstweilen wieder nach Brüssel zurückgekehrt. Während seiner Abwesenheit, die wahrscheinlich ziemliche Zeit dauern wird, soll Herr Walley als Geschäftsträger des Königs der Belgier an unserem Hofe fungiren."

Gestern fand die feierliche Beisetzung des Marquis von Funchal in der katholischen Kirche (in dem Stadtviertel Moorfields) statt. Sämmtliche hier anwesende hohe Portugiesische Beamte, Lord Hill, Sir J. M. Doyle und viele andere ausgezeichnete Fremde sowohl als Einheimische, folgten der Leiche."

Das Königliche Dampfschiff „Confiance", welches Lissabon am 3ten d. M. verlassen hat, ist am Dienstage in Falmouth angekommen und bringt Zeitungen und Briefe aus Portugal mit. In der Stellung der beiderseitigen Armeen scheint keine Veränderung vorgegangen zu seyn, und obgleich man wußte, daß Unterhandlungen durch den Obersten Hare angeknüpft seyen, um einen Vergleich zwischen beiden Brüdern zu Stande zu bringen, so war doch noch nichts Sicheres über den Erfolg derselben verlautet.

Im Globe liest man: „Dem Vernehmen nach, hat Dom Miguel alle von Seiten Englands und Spaniens geschehenen Anerbietungen einer Vermittelung peremtorisch zurückgewiesen."

Vom auswärtigen Amte ist bei Lloyd's angezeigt worden, daß Lord William Russell zu Lissabon die nöthigen Instructionen erhalten habe, um die unverzügliche Freigebung des von Dom Pedro's Kreuzern neulich vor Porto in Beschlag genommenen Kauffahrteischiffs „Caroline von Neufundland" zu verlangen.

Im Courier liest man: „Lord Howard de Walden, unser neu ernannter Gesandter am Lissaboner Hofe, wird viele alte Bekannte in Portugal finden, da er, als sehr junger Mann, bei der denkwürdigen Botschaft seines Verwandten, des Hrn. Canning, an die Regierung des damaligen Prinz-Regenten jenes Landes im Jahre 1814 attachirt war. Man glaubte, Herrlichkeit werde sich am Bord des Königlichen Dampfboots „Lightning", welches am Sonntage von Falmouth absegelte, nach Lissabon einschiffen. Lord Howard hat jedoch noch einigen Aufschub gewünscht; er ist jetzt zum Abschieds-Besuch beim Herzoge von Portland zu Welbeck Priory und wird in der nächsten Woche hierher zurückkehren, um vom auswärtigen Amte seine letzten Instructionen zu empfangen und dann seine Reise anzutreten."

Sir John Milley Doyle, der von Liverpool hier angekommen ist, wird nächstens mit einem für Donna Maria angekauften neuen schönen Dampfboot, in Begleitung von 400 Belgiern, die er für ihren Dienst angeworben hat, nach Portugal zurückkehren.

Der zuletzt aus Madrid gekommene Englische Courier (heißt es im Globe), der am 2ten d. M. durch Burgos kam, hat sämmtliche Städte, mit Ausnahme von Zavaletta, das der Karlistische Anführer Zabala mit ungefähr 1000 Mann aus den Gebirgen besetzt hielt, im Besitze der Truppen der Königin gefunden. Zabala examinirte den Courier, hielt ihn jedoch nicht auf und schien Anstalt zu treffen, nach den Bergen zurückzukehren, da eine Abtheilung von der Valdes'schen Armee auf dem Wege war, um ihn anzugreifen. Als der Courier durch

Vittoria kam, brachten die Landleute von allen Seiten Waffen und Gefangene herbei.

Der Courier macht darauf aufmerksam, daß in den Dokumenten, welche von der jetzigen Spanischen Regierung publicirt würden, anstatt des Beiworts „erhaben", das Epithet „unschuldig" von der jungen Königin Donna Isabella gebraucht werde, so daß es in allen offiziellen Aktenstücken heiße: „Unsere unschuldige Königin."

Nach Berichten aus Washington vom 15ten v. M., scheint sich wieder eine mächtige Nullificationspartei in den Vereinigten Staaten zu regen. In dem neuen Congresse wird General Jackson bei den Repräsentanten eine starke Majorität zählen, dürfte aber im Senate nur eine Minorität für sich haben.

Der Streit der Plata-Staaten mit Großbritannien in Bezug auf die Falklands-Inseln ist noch keinesweges beigelegt. Die Argentinische Regierung hat nicht allein einen Protest gegen die Britische Gesandtschaft gerichtet, und Genugthuung für die Beleidigung ihrer Flagge verlangt, sondern auch den übrigen Amerikanischen Regierungen Anzeige von jener angeblichen Verletzung des Völkerrechts durch Großbritannien gemacht.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 16ten December. Nachdem bereits gestern Abends der Adjutant des Prinzen von Oranien, Graf von Limburg Stirum, Sr. Königlichen Hoheit voran gereist ist, hat heute Nacht der Prinz selbst mit seinem ältesten Sohne die Reise nach St. Petersburg über Berlin angetreten.

Belgien.

Brüssel, vom 14. December. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer stattete Hr. Huart den Bericht der mit der Untersuchung der Bittschrift der Arbeiter von Gent beauftragten Kommission ab; er sagte, die Kommission sey der Meinung, die Forderung sey zu wichtig, als daß die Kommission sich in so kurzer Zeit gründlich mit derselben habe beschäftigen können, und es werde dienlich seyn, daß die vollziehende Gewalt Nachforschungen über die Lage der Unterzeichner einziehe. Endlich trug die Kommission auf die Uebersendung der Bittschrift an die Kommission der Industrie und des Handels und an das Ministerium des Innern an. — Angenommen. Hr. Desmaizieres unterstützte die Forderungen der Arbeiter. Es ist Zeit, sagte er, daß Maßregeln zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Klasse getroffen werden, und daß diese Maßregeln hauptsächlich in einem bessern Mauth- und Finanz-System bestehen. Mehre Mitglieder unterstützten die Anträge der Central-Sektion. Hr. v. Meulenaere sagte: Diese Anträge scheinen mir so weise, daß ich nicht glauben kann, irgend ein Mitglied der Kammer werde sich denselben widersetzen, und ich bin der Meinung, daß es klug wäre, für jetzt jede Erörterung auszusetzen. Die Herren de Brouckere und Gendebien sind derselben Meinung und verlangen, daß die Kommission der Industrie ihren Bericht, sobald möglichst, wenigstens in 8 Tagen, in Betracht der traurigen Lage der Arbeiter während des Winters, abstatte. Der Minister des Innern sagte: erst beim Herannahen des Winters hat sich das Ungemach geäußert; früher hatte die Regierung nichts von diesem Zustande vernommen, allein sie wird alle möglichen Maßregeln ergreifen, um demselben abzuhelfen. Ich bin überzeugt, daß die Arbeiter von Gent dem Hunger nicht Preis gegeben sind. Es bestehen Armenwerkstätten, wo alle Arbeiter Arbeit und Nahrung finden und einigen Lohn verdienen können. Jedes Jahr gegen den Winter sind diese Werkstätten angefüllt, aber im Jahre 1830 gab es 14,000 Arbeiter in diesen Werkstätten, während im J. 1833 deren nur 420 (das nämliche Verhältniß mit 1829) darin waren. Diese Thatsachen müssen uns beruhigen.

Brüssel, vom 15. Dez. Gestern sind hier von Venloo 20 Deserteurs von verschiedenen Holländischen Regimentern angekommen; sie wurden sämmtlich nach Ostende geschickt, wo sie sich einschiffen sollen, um zur Armee Dom Pedro's zu stoßen.

Brüssel, vom 16. December. Der hiesige Moniteur enthält heute eine Königl. Verordnung, durch welche 272 Militairs der Belgischen Armee für ihre Dienste in dem Feldzuge des Monats August 1831 der Leopolds-Orden ertheilt wird. Der Moniteur begleitet diese Verordnung mit folgenden Bemerkungen: „Obgleich der Ausgang des Feldzuges im Monat August 1831 nicht glücklich für uns war, so ist derselbe doch nicht weniger für mehre Militairs eine Gelegenheit gewesen, ihre Hingebung und ihren Muth zu zeigen. Jene einzelnen glänzenden Handlungen sind ein Beweis dessen, was die Armee gethan haben würde, wenn sie organisirt gewesen wäre, als sie auf ganz unvorhergesehene Weise damals angegriffen wurde."

Aus Nieuport schreibt man vom 11ten d. M., daß eine von Antwerpen nach Konstantinopel abgegangene und mit Waffen beladene Brigg, wegen des heftigen Sturmes, in dem dortigen Hafen Zuflucht gesucht hat.

Osmanisches Reich.

Sämmtliche bis zum 30. November reichenden Nachrichten aus Konstantinopel stimmen überein, daß in dieser Hauptstadt sowohl als in den Provinzen der vollkommenste Zustand der Ruhe herrschte. Alle Gerüchte, welche in der letztern Zeit über die Gefahr neuer Bewegungen herrschte, sind versiegt. Als einen Beweis, daß die Ruhe selbst auf dem politischen Felde zurückgekehrt ist, betrachtet man den Urlaub, den der Kaiserl. Russische Gesandte von seinem Kabinette erhalten hat. Herr von Butenieff stand im Begriffe, Konstantinopel zu verlassen und die Reise nach St. Petersburg anzutreten. Herr von Rückmann bleibt als Geschäftsträger zurück.

Se. Hoheit der Sultan bezog am 14. November seine Winter-Residenz von Tschiragan, und wurde auf der Ueberfahrt von Beglerbey nach der Europäischen Küste von der Ottomanischen Flotte mit Generalsalven begrüßt. Bald darauf verließen die Türkischen Kriegsschiffe die Rhede von Beschiktasch und begaben sich in den Hafen des Arsenals, wo ein großer Theil derselben bereits abgetakelt worden ist.

Eine Begebenheit, welche die allgemeine Aufmerksamkeit erregt, ist die Rückkehr Ehem Efendi's aus Alexandria, wohin derselbe nach Abberufung Halil Pascha's mit wichtigen Aufträgen gesendet worden war. Er ist Ueberbringer eines Geschenkes von 5 Mill. Türkischer Piaster und der Uebereinkunft über den von dem Vice-König von Egypten jährlich zu entrichtenden Tribut, welcher Umstand, in Verbindung mit der Rückkehr der Türkischen Flotte ins Arsenal, einen dauerhaften Friedensstand erwarten läßt, und auf das Publikum der Hauptstadt, besonders auf den Handelsstand, günstig gewirkt hat.

Am 19. November besuchte der Großherr das Tekke (Bethaus) der Mewlewis in Pera und bestieg sodann zum ersten Male den seit der Feuersbrunst von Galata im Jahre 1830 neu hergestellten und ganz von Stein aufgeführten Feuerthurm

daselbst. Dem Ottomannischen Gebrauche gemäß war dieser Thurm, vor dieser Inauguration durch die Person des Großherrn selbst, für Jedermann verschlossen; nun sind bereits Feuerwächter darin aufgestellt, und der Eintritt in denselben ist dem Publikum gestattet.

Am 20. November hatte der Nordamerikanische Commodore Patterson, in Begleitung des Geschäftsträgers bei der hohen Pforte, Commodore Porter, eine Audienz beim Sultan, und zwei Tage darauf segelte die Amerikanische Fregatte, welche von Herrn Patterson kommandirt wird, nach dem Archipelagus ab.

Von den in den Reichs Aemtern vorgefallenen Veränderungen sind bemerkenswerth: die Ernennung des ehemaligen Agenten des Pascha's von Egypten, Nedschib Efendi, zum Tschausch-Baschi (Reichsmarschall) und die Verleihung des Postens eines Basch-Muhaßebedschi an den Bruder des gegenwärtigen Großwesirs Tahir Efendi. Am 21. November wurde Riza Efendi zum Direktor der Großherrlichen Münze, und Nasi Efendi, welcher diese Stelle bisher verwaltet hatte, zum Mukataa Nasiri oder Aufseher der Großherrlichen Pachtungen ernannt.

Am 24. November ist die diesjährige Pilgerkaravane unter Anführung des Sure-Emini nach Klein-Asien aufgebrochen, von wo sie in den ersten Tagen des Decembers die weitere Reise nach Mekka antreten sollte. An demselben Tage gab der Barutchane-Nasiri oder Aufseher der Pulvermagazine, dem Sultan und dem Ministerium ein glänzendes Fest.

Freiherr Nathaniel von Rothschild, Sohn des K. K. General-Consuls in London, ist vor Kurzem zu Berichtigung der von dem neuen Griechischen Staate an die Pforte schuldigen Abfindungssumme, in Konstantinopel angekommen.

Italien.

Rom, vom 5. Dezember. Der Kardinal Odescalchi ist von einer Reise nach Lucca zurückgekehrt. Der Herr Herzog soll ihm erklärt haben, nächstens selbst nach Rom kommen zu wollen. — Einiges Aufsehn machte die Ankunft eines Schiffs im hiesigen Hafen mit den Effekten von Don Carlos, welche aber vielleicht noch bei Lebzeiten des Königs Ferdinand eingeschifft worden.

Miszellen

London, vom 13. Decbr. Es zeigt sich hier ein zweiter Paganini, der den ersten noch übertreffen soll: es ist dieß ein Florentiner, Namens Masoni, der schon vor 14 Jahren von der Kaiserin Leopoldine nach Rio de Janeiro mitgenommen wurde, und seitdem eine Kunstreise über Peru und Mexico nach Calcutta gemacht hat, wo er außerordentlichen Beifall fand, wenn man den Angaben der Bengalischen Recensenten des „Tschauringi-Theaters" Glauben beimessen darf. In Brighton hatte er kürzlich die Ehre vor der Königl. Familie zu spielen, wo er enthusiastischen Beifall einerntete.

Gegen Caspar Hauser, der seit etwa 2 Jahren in Anspach lebt und auf einer dortigen Kanzlei arbeitet, ist ein Mordversuch unternommen worden, über den man folgende Details erfährt: „Hauser begab sich am 14ten d. Mittags von der Kanzlei nach Hause, als ein wohlgekleideter Mann in blauem Mantel, mit Sporen und einem starken Backenbart, ihn unterwegs anredete und ihn einlud, ihn zu begleiten, weil er ihm Wichtiges mitzutheilen habe. Hauser entgegnete, er habe jetzt keine Zeit, da er zu Tische müsse, worauf der Unbekannte ihn ersuchte, sich Nachmittags im Schloß-Garten einzufinden. Hauser sagte zu und begab sich um 2½ Uhr dorthin, wo der Fremde bereits seiner wartete und ihn unter allerhand gleichgültigen Gesprächen in einen abgelegenen Theil des Gartens führte. Hier stand derselbe auf einmal still, suchte in einer hervorgezogenen Brieftasche nach Papieren und brachte Hauser, während dieser auf die Papiere sah, plötzlich eine Stichwunde, 2 Zoll unter dem Herzen, bei, worauf er schleunigst entsprang. Die auf Hausers Hülferuf Herbeigeeilten fanden den durchaus nicht gefährlich Verwundeten, von dem Thäter aber keine Spur."

Nachrichten aus Magdeburg zufolge, hat der Orkan, welcher am 18ten d. auch hier wüthete, sowohl in jener Stadt, als in der Umgegend bedeutenden Schaden angerichtet. Dächer sind zum Theil abgedeckt, Stackete und Zäune eingedrückt, Mühlen umgeworfen und die stärksten Bäume entwurzelt oder abgebrochen worden. Dem Vernehmen nach wären auch auf der Elbe Schiffe verunglückt.

Am jenseitigen Rhein-Ufer ist, der früher so gefährlichen Stelle beim Binger Loche gegenüber, ein Denkmal errichtet worden, welches auf ausgesprengten Steinen ruht und folgende Inschrift trägt: „An dieser Stelle des Rheins verengte ein Felsenriff die Durchfahrt. Vielen Schiffen ward es verderblich. Unter der Regierung Friedrich Wilhelm's des 3ten, Königs von Preußen, ist die Durchfahrt, nach 3jähriger Arbeit, auf 210 Fuß, das Zehnfache des Früheren, erweitert worden. Auf gesprengtem Gestein ist dieses Denkmal errichtet. 1833."

Theater-Nachricht.

Mittwoch, den 25sten December. Zum ersten Male wiederholt: Der hundertjährige Greis, oder: Die Familie Rüstig. Vaudeville in 1 Akt, v. L. Angely. Hierauf zum erstenmale: Ewig. Lustspiel in 2 Aufzügen, von Castelli. In den Zwischenakten: Bilder, arrangirt von Hrn. Decorateur Weyhwach, zum Beschluß, zum erstenmale: Der Speisezettel à la Rossini. Ein musikalischer Scherz.

Todes-Anzeige.

Sanft und Gott ergeben entschlief zu einem bessern Daseyn in vergangener Nacht um 1 Uhr unsere hochverehrte und innig geliebte Mutter, die verwittwete Frau Generalin von der Osten, geb. von Döring, nach 7wöchentlichen Leiden an einer Magen-Krankheit, in dem Alter von 64 Jahren 11 Monaten. Verwandten und Freunden der Entschlafenen beehren wir uns dies, mit der Bitte um stille Theilnahme, ganz ergebenst anzuzeigen.

Glogau, den 15. Dezbr. 1833.

F. John, Hauptmann und Compagnie-Chef im 6ten Inf. Regt., als Pflegesohn.
Louise John geb. Anders, als Schwiegertochter.

Zur Beruhigung einiger der Klatscherei sehr ergebenen Subjekten, diene es zur Nachricht, daß der Herr Doctor Kirschner hier meine Frau bei ihrer gegenwärtigen Krankheit nur allein behandelt und, Gott sey Dank! auch wieder hergestellt hat.

Freyburg, den 22. Dezember 1833.

Kunisch jun.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 302 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 24. December 1833.

Napoleons Leben,
mit
vielen Abbildungen,
in
gediegenster, schönster und wohlfeilster Ausgabe für alle Stände.

Dieses Prachtwerk, von dessen Ausstattung in unterzeichneter Buchhandlung, welche sich zu gefälligen Aufträgen empfiehlt, eine Probe einzusehen ist, erscheint bei J. Scheible in Stuttgart unter dem Titel:

Geschichte
des
Kaisers Napoleon.

Nach
Diktaten und eigenhändigen Notizen des Kaisers,
so wie
nach den Schriften, Memoiren, Berichten, militärischen Werken 2c.
von
Las-Cases, Bertrand, Montholon, Gourgaud, Antomarchi, Lavalette, Rapp, Savary, Meneval, Fain, Bourienne, Thibaudeau, Real, Bignon, Fleury de Chabulon; der Marschälle Bertier, Soult, Macdonald, Davoust, Gouvion St. Cyr, Suchet, Grouchy; der Generale Mathieu-Dumas, Jomini, Pelet, Belliard, Reynier, Miot, Chambray, Segur, Marbot 2c. 2c.
bearbeitet
von
A. Hugo.
Aus dem Französischen übersetzt
von
August Schäfer.

Vier kleine Bände in groß Oktav-Format und in würdiger Ausstattung. Schönes, dauerhaftes Papier, scharfer sorgfältiger Druck.

Jeder broschirte Band von 128 Seiten, der mit acht prachtvoll ausgeführten Abbildungen (Darstellungen von Napoleons Großthaten) nach Zeichnungen von Charlet in Paris geziert ist, hat den gewiß ungemein billigen Subscriptions-Preis von nur 7½ Sgr.

Ein sehr schönes Titelblatt stellt den großen Mann in seiner Kaiserwürde dar. Der erste Band ist bereits ausgegeben, und bis Februar 1834 ist das ganze Werk in den Händen der verehrl. Subscribenten. Nach Erscheinung desselben tritt ein verhältnißmäßig erhöhter Ladenpreis ein. Sammler erhalten auf 10 Ex. 1 Frei-Exemplar.

Alle öffentlichen Blätter Frankreichs erkennen dieses Werk als das gelungenste an, das je über Napoleon und von einem der gefeiertsten französischen Schriftsteller erschienen. Es ist in einer blühenden Sprache, in wahrhaft Rotteck'schem Style geschrieben; zwei bedeutende Auflagen der ersten Lieferungen waren allein in Paris in wenigen Tagen vergriffen! Der Uebersetzer und die Verlagshandlung haben alles gethan, um dem teutschen Publikum Gediegenes und Geschmackvolles zu liefern. Der niedrige Preis (1 Rtlr. für das ganze Werk) macht die Anschaffung Jedem möglich.

G. P. Aderholz in Breslau
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

Auch bei A. Terk in Leobschütz und W. Gerloff in Oels, zu haben.

Angenehme, nützliche und vaterländische Weihnachtsgaben für die Jugend.

1) Der Breslauer Kinderfreund; herausgeg. vom Direktor Dr. Francolm. 1r Jahrgang (vollständig, mit Titeln und Inhalts-Uebersicht), in sauberem Einbande 1 Rthlr. 15 Sgr. Der halbe Jahrgang gebunden 25 Sgr.

Mehre politische Blätter Deutschlands haben sich bewogen gefunden, auf dieses ausgezeichnete und planvolle Unternehmen für eine vernünftige Kinder-Erziehung aufmerksam zu machen, und wenn ein geistreicher Pädagog, nachdem er diese periodische Kinderschrift genau geprüft hat, sich dahin aussprechen kann: daß dieses Buch

unserer Zeit mehr ist, als der alte Leipziger Kinderfreund seiner Zeit gewesen,

so muß jede weitere Empfehlung überflüssig erscheinen. — Die Verlagshandlung hofft, daß sich das Sprichwort vom Propheten im Vaterlande hierbei nicht bestätigen, vielmehr die Theilnahme in Schlesien, mit dessen Hauptstadt der Titel geschmückt ist, nicht geringer seyn werde, als im übrigen Deutschlande, wo dieses Werk bereits viele Freunde gefunden hat.

2) Gallerie denkwürdiger Personen aus der Geschichte Schlesiens. Ein Festgeschenk für die reifere Jugend. Bearbeitet von E. Philipp u. J. Seeliger. Mit 4 Abbildungen. Gebunden 20 Sgr.

3) Geschichte der Stadt Breslau. Neu bearbeitet und herausgegeben von Ed. Philipp. Mit 13 saubern Abbildungen (von Koska gezeichnet) und gebunden. 2 Rthlr. 15 Sgr.

4) Kühn, Auguste, Sophia. Erzählungen für die Jugend zur Erweckung und Bildung des sittlichen Gefühls. Mit 5 illum. Kupfern. Gebunden. 20 Sgr.

5) Poppitzer, kurzgefaßtes und erklärendes Verdeutschungs-Handwörterbuch der in unserer Umgangs-

Schrift-, Gerichts- und Kunstsprache häufig vorkommenden fremden Ausdrücke u. Redensarten. Geh. 17½ Sgr.

Außer diesen schlesischen Werken sind auch alle anderen in Deutschland erschienenen und von Buchhandlungen öffentlich angezeigten durch uns zu erhalten.

Aug. Schulz u. Comp. in Breslau.
Albrechtsstraße Nr. 57, in den 3 Karpfen.

Empfehlungswerthes und billiges Bilderbuch zum Weihnachtsgeschenk.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, ist zu haben:

Neues Bilderbuch,

zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung für Kinder von 3 bis 6 Jahren.

Mit 107 sauber illum. Abbildungen auf 24 Kupfertafeln. Preis gebunden 20 Sgr.

Der Zweck dieses Bilderbuches ist: die Lust und Liebe zum Lernen bei der Jugend immer reger zu machen und die Fortschritte im Lesen zu befördern.

Allgemein brauchbare

Contract-Formulare,

für die resp. Herrn Hausbesitzer und Schornsteinfeger-Meister, in Beziehung auf das nach der Polizei-Verordnung vom 1sten Juni c. vorgeschriebne Kehren, sind, das Exemplar a 1 Sgr., zu erhalten, bei

Graß, Barth und Comp. in Breslau.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Universitäts-Platz Nr. 9, ist zu haben: Missa solemnis von Schnabel. Ldpr. 6 Rtlr., für 2 Rtlr. Hesse, leichte Choräle. Ldpr. 2 Rtlr., für 1 Rtlr. Mozart, Cosi fantutte, für mehrere Singstimmen, Italien. und Deutsch. Ldpr. 2¾ Rtlr., für 1⅓ Rtlr. Die Stumme von Portici, Klavier-Auszug. Ldpr. 3⅓ Rtlr., für 1⅔ Rtlr. Maurer und Schlosser, Klavier-Ausz. Franz. und Deutscher Text. Ldpr. 4⅙ Rtlr., für 2½ Rtlr. Oberon, Klavier-Ausz. mit Text. Ldpr. 6½ Rtlr. für 3 Rtlr. Der Vampyr, Klavier-Ausz. à 4 mains. Ldpr. 5½ Rtlr., für 2½ Rtlr. Lavaters Physionomik. 4 Bde., m. 120 Kupfertaf., eleg. geb., für 5 Rtlr. Las Comedias de Calderon por Keil. 4 Bde. Lpz. 1830. Pracht-Exemplar. Ldpr. 20 Rtlr., für 13 Rtlr. The Works of Lord Byron, vollständig in einem Bde., 1816, für 3⅓ Rtlr. Dante, La divina comedia. 3 Bde., für 1½ Rtlr. Ariosto, Orlando furioso. 3 Bde., für 1⅓ Rtlr. Opere di Casti, Novelle galanti, animali parlanti. 4 Bde. Berl. 1829. Ldpr. 3 Rtlr. für 2 Rtlr. Voltaire, Oeuvre completes, vollständig in 71 Bdn. gr. 8. Gotha. Schrpap. Ldpr. 100 Rtlr. in Hfrzbd., für 20 Rtlr. Eine große Auswahl von Jugendschriften mit illum. Kupfrn., Taschenbüchern mit schönen Kupfern u. Goldschnitt und noch andere ebenfalls elegant gebundene zu Weihnachts-Geschenken sich eignende Werke zu sehr billigen Preisen.

☞ Beim Antiquar Sington, Kupferschmiedestraße Nr. 21, ist zu haben: Schillers sämmtliche Werke. 18 Bde. Tüb. 1824, m. Kupf., für 5¾ Rtlr., neu u. gebund. Klopstocks sämmtliche Werke. 12 Thle. Lpz. 1825, neu eleg. geb. f. 4 Rtlr. Schubarts Werke. 3 Thle. Lpz. 1825, neu. Frzbd. f. 1⅙ Rtlr. Gessners sämmtl. Schriften. 3 Thle., m. Kupf. Zürich, 1824, neu eleg. geb., f. 1⅓ Rtlr. Luthers sämmtl. Schriften und Werke. 23 Thle., compl. Lpz. 1739—41. Fol. neu. Prgmtbd. Ldpr. 30 Rtlr., f. 9⅓ Rtlr. J. G. Jacobis sämmtl. Werke. Zürich. 1825. 4 Thle. Ldpr. 4 Rtlr., f. 1¾ Rtlr. Vlnpap. Novalis Schriften, herausg. v. Schlegel und Tiek. 2 Bde. Berl. 1815. Ldpr. 3 Rtlr., f. 1¼ Rtlr., neu u. geb. Körners Schriften. 3 Bde. Lpz. 1825, f. 1⅙ Rtlr., neu u. geb. Blumauers sämmtl. Werke. 4 Bde. 1827, für 1½ Rtlr. Müllner, dramatisch. Werke. Braunschw. 1828. 8 Bde. Frzbd. Vlnpap. Ldpr. 6 Rtlr., f. 1¾ Rtlr. Pölitz, Weltgeschichte. 4 Thle. Lpz. 1830. Schrbpap., neu, geb. L. 8 Rtlr., f. 4⅔ Rtlr. The Works of lord Byron, compl. in 1 Vol. Francf. 1826, neu, gr. 8. Vlnpap. Ldpr. 4 Rtlr., f. 2½ Rtlr. Niebuhr, Römische Geschichte. 3te Ausg. Lpz. 1830. 2 Thle. Vlnpap., neu. eleg. Frzbd. Ldpr. 7⅔ Rtlr., f. 5¾ Rtlr. Das Conversations-Lexicon. 12 Thle. A—Z. Lpz. 1830, f. 14¾ Rtlr., neu. Frzbd. Das neue Testament, übersetzt u. erklärt v. Kistemaker. Münst. 1825. 7 Thle., neu. eleg. geb., f. 4½ Rtlr. Hermes, Einleit. in die kathol. Theologie. 2 Thle. ibid. 1830, neu eleg. geb. L. 4⅔ Rtlr., f. 3¼ Rtlr. Brettschneider, Dogmatik. 2 Thle. Lpz. 1828. Ldpr. 5 Rtlr., f. 3¾ Rtlr., neu u. geb. Dass. Frzbd., f. 4¼ Rtlr. Wahl, Clavis in. novi Testamenti phil. ed. 2. Lps. 1829. 2 Vol. Ldpr. 6 Rtlr., neu eleg. geb., f. 4⅔ Rtlr. Nouveau Dictionnaire. complet. par. Mozin et Biber. cont. 20,000 Articles. 4 Tom. pet. Folio. Tüb. 1826. Ldpr. 10 Rtlr., für 7⅓ Rtlr., neu. eleg. Frzbd. Corpus Juris civil., ed. Gebauer et Spangenberg. 2 Vol. 4 Rtlr., f. 7¾ Rtlr., neu. eleg. Frzbd. Catalog von Jugendschriften und Musikalien gratis.

Beim Antiquar Cantor, Schmiedebrücke Nr. 37.

Passow, griech.-deutsches Wörterb. 1828. für 5⅓ Rtlr. Kraft, deutsch-latein. Lexikon. 2 Bde. 1830. eleg. geb. für 5 Rtlr. Rost, deutsch-griech. Wörterbuch. 1825. für 2 Rtlr. Riemer, griech.-deutsch. Wörterb. 1825. für 3 Rtlr. 1802. für 1½ Rtlr. Heym, russisch-deutsch u. deutsch-russ. Wörterb. für 3 Rtlr. Tirsch, latein.-deutsch u. deutsch-latein. Wörterb. für 1 Rtlr. Adelung, grammatisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart, mit Soltau's Beiträgen, revidirt u. verbessert von Prof. Schönberger. gr. 4. in 4 Bdn. 1808. Hbfzb. für 12 Rtlr. Jöcher, Gelehrten-Lexikon. für 25 Sgr. Janus, philologisch-kritisches Schul-Lexikon. für 25 Sgr. Hederichs Schul-Lexikon. für 25 Sgr. Hübners Zeitungs-Lexikon nebst Berg- und Gewerk-Lexikon. 2 Bde. für 1 Rtlr. Scapulae, Lexicon graeco-latinum. 4to. für 1 Rthlr. Rumpfs Wörterbuch der Sprech- u. Schreibart. 1811. für 1 Rtlr. Donndorf, Wörterbuch für Frauenzimmer. 1822. 4 Thle. für 2 Rtlr.

Der Stähre-Verkauf zu Manze, Nimptschen Kreises, beginnt mit dem 15. Januar. Ferner können 200 edle Mutterschafe preiswürdig abgelassen werden. Für den tadellosen vortrefflichen Gesundheitszustand der hiesigen Heerden wird Gewähr geleistet.

Das Gräflich Stoschsche Wirthschaftsamt Manze.
Brucauf.

Musikalisches Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk.

Im Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, sind eben erschienen:

Breslauer Winterfreuden.

Eine Sammlung von Mode-Tänzen der beliebtesten Komponisten für das Pianoforte eingerichtet.

1stes und 2tes Heft. Preis eines jeden 7½ Sgr.

Das 1se Heft enthält:

6 Länder mit Coda, von W. E. Scholz.

Das 2te Heft enthält:

1 Polonaise, 2 Galoppaden, 1 Länder, 1 Walzer, 1 Mazurek, von E. Raymond.

Diese freundliche Gabe wird gewifs der tanzlustigen Jugend sehr willkommen seyn und verdient daher den Geschenken zu bevorstehendem Feste beigefügt zu werden, um so mehr als ein elegantes Aeufsere dieselben ebenfalls empfiehlt. Der sauber lithographirte Titel enthält als Verzierungen acht Ansichten von Breslau.

Bekanntmachung,
wegen öffentlichen Verkaufs alles Schiff- und sonstigen Kreuzholzes aus den Etatsschlägen des Forstreviers Nimkau pro 1834.

Alles Schiffsbau-, Krumm- und Knieholz, welches aus den in den Etatsschlägen der Forstreviere Nimkau und Schöneiche pro 1834 zum Abtrieb bestimmten ganz nahe an der Oder befindlichen Eichen ausgearbeitet werden kann, soll im Wege des Meistgebots in dem hierzu auf Dienstag den 14. Januar 1834 Vormittags 10 Uhr in dem Forsthause zu Leubus ohnweit Parchwitz anstehenden Termin von dem dazu ernannten Kommissarius öffentlich versteigert werden. Niemand wird zur Licitation zugelassen, welcher nicht als zahlungsfähig hinlänglich bekannt ist, und eine Kaution von 500 Rtlr. in Schlesischen Pfandbriefen oder in Staatsschuld-Scheinen bei dem Kommissarius deponirt hat.

Die Licitations-Bedingungen sind während der Geschäftsstunden in unserer Domainen- und Forst-Registratur, so wie bei den Förstern Becker zu Leubus und Pahl zu Tarrdorf, ohnweit Leubus, einzusehen. Die genannten Forstbeamten werden den Kauflustigen die Forstgegenden anweisen, wo die fraglichen Eichen gehauen werden sollen. Außerdem werden die Bedingungen vor dem Anfange der Licitation von dem Kommissarius den anwesenden Licitanten nochmals wiederholt bekannt gemacht werden.

Breslau, den 24. November 1833.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien ist über den, auf einen Betrag von 6653 Rtlr. 2½ Sgr. manifestirten, und mit einer Schulden-Summe von 5110 Rtlr. 4 Sgr. 9 Pf. belasteten Nachlaß des den 20. Januar 1832 zu Neustadt verstorbenen Land- und Stadt-Gerichts-Assessors Carl August Schöpp, am heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf

den 25. Januar 1834 Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Ohlen angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Kommissarien Stöckel, Liebich und Stiller vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Ratibor, den 4. Oktober 1833.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.
Sack.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Sand-Straße Nr. 1595 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 15 belegene Haus, zur Friseur Heldschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 15,726 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 14,969 Rtlr. 13 Sgr. 4 Pf., und nach dem Durchschnittswerthe 15,347 Rtlr. 24 Sgr. 5 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen
am 13. Februar 1834,
am 29. April 1834, Vormittags 10 Uhr,
und der letzte
am 1. Juli 1834, Nachmittags 4 Uhr,
vor dem Herrn Justizrathe Amstetter im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 29. November 1833.

Königliches Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Subhastations-Anzeige.

Die auf 18068 Rthlr. 8 Sgr. taxirte Kaufmann Georg Leberecht Töpfersche Wassermangel nebst Mehlmühle Nr. 1 zu Weißstein, Waldenburger Kreises, soll in nothwendiger Subhastation in den auf den 20sten März 1834, Vormittag 10 Uhr, den 15ten Mai 1834, Vormittags 10 Uhr und peremtorisch den 14. Juli 1834, Nachmittag 2 Uhr, in im hiesigen Gerichts-Locale anberaumten Terminen meistbietend verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Fürstenstein, den 18. November 1833.

Reichsgräfl. v. Hochberg. Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

* *

Bekanntmachung.

Auf dem, dem Carl Reuschel (Halbhaus) gehörigen, sub No. 21 zu Schwoitsch belegenen Bauergute, haften laut hypothekarischer Schuld-Verschreibung, de dato Breslau, den 17. März 1824, ausgefertigt den 18ten Juli 1826,

600 Rtlr. gegen 5 procent Zinsen von Weihnachten 1823 und gegen halbjährige Kündigung, eingetragen vigore decreti vom 18ten Juli 1826 für die Johanna Susanna verwittwete Kaufmann Wachner geborne Ramisch, welche durch Erbgangsrecht Eigenthum der minorennen Kinder des Kaufmann F. G. Wachner und der Henriette Eleonore Wachner, verehelicht gewesenen Kaufmann Geyder geworden sind.

Auf Antrag des denselben bestellten Curators, Justiz-Commissarii Pfendsack, wird gedachtes Hypotheken-Instrument nebst Recognition, da dasselbe nicht aufzufinden, und an wen dasselbe ausgeantwortet worden, nicht festzustellen ist, hierdurch aufgeboten und werden alle diejenigen, welche an gedachtes Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben, auf den 22sten März 1834 Vormittags 10 Uhr vor unserm Deputirten Herrn Referendarius Jüngling zur Anmeldung und Geltendmachung ihrer Ansprüche unter der Warnung vorgeladen, daß nach abgehaltenem Termine nicht nur alle unbekannten Inhaber des Instruments mit ihren Ansprüchen an dasselbe werden präcludirt werden, sondern auch das Instrument selbst wird amortisirt, und nach Bewandniß der Umstände den legitimirten Erben der eingetragenen Gläubigerin ein neues Instrument an die Stelle des erloschenen wird ertheilt werden.

Breslau, den 6. December 1833.

Königliches Land-Gericht.

Forche.

Oeffentliche Vorladung.

Den unbekannten Gläubigern des am 24. Juli 1828 zu Namslau verstorbenen Pfarrers Johann Lechner wird hierdurch die bevorstehende Theilung des Lechnerschen Nachlasses bekannt gemacht, mit der Aufforderung ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. sequ. Tit. 17. Th. I. des Allg. Land-Rechts an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbtheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 7. November 1833.

Bisthums Capitular-Vicariat-Amt.

Subhastations-Aufhebung.

Nachdem der Subhastation des Anton Beyerschen Bauergutes zu Kunzendorf von Seiten des Extrahenten entsagt, und in Folge dessen die auf den 22sten Januar, 22sten Februar und 22sten März k. J. angesetzten Licitations-Termine wieder aufgehoben worden, wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schloß Neurode, den 17. December 1833.

Reichsgräflich Anton von Magnisches Justiz-Amt.

Bekanntmachung.

Der Amtmann Körner zu Alt-Heide beabsichtiget auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden in Alt-Heide am Weistritz-Fluß einen Eisenhammer, verbunden mit einem Schmelz-Ofen, Zaynhammer und Drath-Fabrik auf ein Wasserrad, unterschlächtig zu erbauen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Oktober 1810, wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnächst nach §. 7. jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen acht Wochen präklusivischer Frist im hiesigen Königlichen Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Concession höheren Orts nachgesucht werden wird.

Glaz, den 16. December 1833.

Königlich Landräthliches Amt.

v. Köller.

Bekanntmachung.

Zur Verauctionirung der Hüttenschmidt Krauseschen Nachlaß-Effekten, bestehend in Uhren, Gläsern, Zinn, Kupfer, Blech, Eisen, Schmiedewerkzeug, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Wagen, Schmiede- und Schlosserwaaren, und diversen Hausrath, gegen sofortige baare Zahlung, steht ein Termin auf den 7. Januar k. J., Vormittags um 8 Uhr und die folgenden Tage, in loco Königshütte an, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Tarnowitz, den 25. November 1833.

Königl. Preuß. Justiz-Amt der Königshütte.

Subhastations-Patent.

Das zu Krausenau Ohlauschen Kreises sub No. 14 des Hypothekenbuches gelegene, dem Joseph Kierstein gehörige robotfreie Bauergut, wozu 173 Morgen 146 $^{4}/_{11}$ Q. R. Feldacker erster Bodenklasse, worunter 4 Morgen 125 Q. R. Unland begriffen, gehören und welches gerichtlich auf 1904 Rtlr. 1 Sgr. Courant taxirt worden ist, wird auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation, in denen auf

den 31. December c. Vormittags um 9 Uhr,
den 31. Januar k. J. Vormittags um 9 Uhr,
den 4. März k. J. Vormittags um 9 Uhr,

in der gewöhnlichen Amtskanzlei hierselbst anstehenden Bietungsterminen, wovon der letzte peremtorisch ist, zum öffentlichen Verkauf feilgestellt.

Besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber werden hiezu Behufs der Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerken eingeladen, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag sofort zu gewärtigen hat, wenn nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme erfordern.

Die aufgenommene Taxe kann sowohl hier, als auch in dem Gerichtskretscham zu Krausenau, Gaulau, Broseewitz und Weigwitz täglich eingesehen werden.

Bischwitz, den 14. November 1833.

Justiz-Amt der Graf York von Wartenburgschen Herrschaft Klein-Oels, so wie der Güther Gaulau und Krausenau.

Bekanntmachung.

Es ist von uns in Uebereinstimmung mit der Stadt-Verordneten-Versammlung beschlossen worden, den Zinsfuß der alten Neisser Stadt-Obligationen, gleich den neu creirten von Johanni 1834 ab, von 5 pCt. auf 4 pCt. herabzusetzen.

Wir fordern daher die Inhaber dieser Obligationen hiermit auf, binnen längstens zwei Monaten a dato in unserer Kämmerei, entweder mündlich oder schriftlich, die Erklärung abzugeben: ob sie sich die Herabsetzung dieses Zinsfußes gefallen lassen, und zu Johanni 1834 der Umtausch gedachter

Stadt-Obligationen gegen Obligationen zu 4 pCt. annehmen wollen, oder das Capital zurück verlangen.

Von allen denjenigen, welche sich in dem obgedachten Zeitraume nicht melden, werden wir annehmen, daß sie mit der Herabsetzung der Zinsen und resp. dem Umtausch zufrieden sind.

Neisse, den 9. December 1833.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Anton Grabsche Bauergut Nr. 21 zu Polsnitz, Neumarktschen Kreises, gewürdigt auf 2717 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf., bestehend in Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Garten und zwei Hufen Ackerland wird in via executionis subhastirt, und sind zu diesem Behufe drei Bietungs-Termine

auf den 18. Februar f. a.,
auf den 22. April f. a.,
auf den 20. Juni f. a.,

von denen der letzte peremtorisch ist, in unserer Gerichts-Canzellei anberaumt worden, zu welchem zahlungs- und besitzfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Kaufsbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden, und liegt übrigens die Taxe zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur zur Einsicht bereit.

Zugleich wird bei der schon jetzt ersichtlichen Insufficienz der künftigen Kaufgelder-Masse des obigen Bauerguts hiermit der Kaufgelder-Liquidations-Prozeß eröffnet, und werden demnach sämmtliche unbekannte Gläubiger hierdurch aufgefordert, binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 22. April f. a., Vormittags um 10 Uhr, angesetzten Termine in unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle ihre Ansprüche an das Grundstück oder dessen Kaufgeld, entweder persönlich oder durch einen mit Information und Vollmacht versehenen Mandatar, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissarien Hirschmeyer und Krull in Breslau, Studt und Richter in Schweidnitz in Vorschlag gebracht werden, anzumelden und nachzuweisen. Gegen die sich nicht Meldenden und Ausbleibenden, wird angenommen werden, als entsagten sie ihren Ansprüchen, wonach sie denn mit denselben an das Grundstück präkludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als auch gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird.

Canth, den 25. November 1833.

Das Gräflich Blücher von Wahlstadtsche Justiz-Amt der Herrschaft Krieblowitz.

Tschierschky.

Auktions-Anzeige.

Am 2. Januar k. J., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr und an den folgenden Tagen, sollen in dem Hause Nr. 20 Kupferschmiede-Straße, die Canditor Jäkelschen Effekten, bestehend in einem Gebett Betten, in Meubles, in verschiedenen Utensilien und Vorräthen, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 20. December 1833.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Musikalisches.

Den 25sten, 26sten und 27sten d. M. (Nachmittag) findet im Saale des Coffetier Menzel musikalische Unterhaltung statt. Rafael.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin. Zu erfragen: 3 Linden, Reusche-Straße.




Mittwoch, den 25sten Dezember 1833, wird Paul Schwarzenberg, genannt der Russische Feuer-König, auf Verlangen noch eine Vorstellung im Hôtel de Pologne geben. Erste Abtheilung: Proben großer Leibesstärke. Zweite Abtheilung: Die falsche Mlle. Garnerin wird, von ihrer ersten Reise zurückgekehrt, zum zweiten und letzten Mal eine Luftfahrt im Saale unternehmen, von einem Ort zum andern schweben und die verehrten Anwesenden freundlich begrüßen. Hierauf wird der ganze Saal durch das Aufsteigen eines großen transparenten Luftballons mit dem sogenannten Königs-Feuer beleuchtet werden. Dritte Abtheilung: Der Feuerkönig im Kampf gegen das Element des Feuers. Vor der Vorstellung ist ein musikalisches Divertissement. Das übrige macht der Anschlagzettel bekannt.

Von mehreren entfernten Freunden ist mir die Nachricht geworden, daß sich von Breslau aus das Gerücht verbreitet habe, als hätte eine mißglückte Operation des Herrn Dr. Kuh (bei Ratibor), dessen Hilfe ich gegen veraltete Harthörigkeit in Anspruch genommen habe, mich meines Gehörsinns gänzlich beraubt. Ob diesem Gerüchte ein bloßer Irrthum, oder etwas Aergeres zum Grunde liege, will ich gern dahin gestellt seyn lassen. Da mich aber meine unglücklichen Schicksalsgenossen dauern würden, welche dadurch sich veranlaßt fühlen könnten, ihr Zutrauen einem Arzte zu versagen, dessen edle Menschenliebe, wie seine Tüchtigkeit, der allgemeinen Anerkennung sich erfreut: so fühle ich mich bewogen, zur Steuer der Wahrheit hier öffentlich zu sagen, daß es der kunstgeübten Hand und dem unermüdeten Eifer meines verehrungswürdigen Arztes gelungen ist, mir alle Hilfe zu verschaffen, welche die Arzneikunde auf ihrem heutigen Standpunkte zu gewähren im Stande ist, und — nach der Natur meines Uebels zu urtheilen — vielleicht je seyn wird.

Zauchwitz bei Leobschütz.

Philipp Alker, cand. jur.

Für ein mir unterm 22sten d. Mts. gewordnes versiegeltes Handbillet mit Unterschrift A. nebst einem Dutzend leinener Hemden, zur Abgabe an die jüdische Kranken-Verpflegungs-Anstalt, den herzlichsten Dank dem Geber, im Namen der Kranken und des Vorstandes der Anstalt, wozu ich auch den meinigen, als Beauftragter zur Ausführung der milden Gabe, hinzufüge.

Breslau, den 23. December 1833.

Heimann Schefftel.

Wein = Empfehlung.

Mein wohl assortirtes Lager von Ober=Ungar=Kuffenweinen, Rheinweinen, Franz=, Medoc= und Burgunderweinen in allen Preisen; weißen ganz ächten Mouss. Champ. Syllerie à 2 Thlr., wie auch den beliebten Cahors grand Constant, die verschlossene Bout. zu 18 Sgr., welchen ich zum Frühstück, wie auch als Tafel= und Desertwein für Damen hauptsächlich empfehlen kann. Gleichzeitig eignet er sich zum Bischof, indem man nur ein wenig Pommeranzen=Extrakt hinzu thun darf, so wie er auch noch ganz besonders die Verdauung befördert, empfiehlt hiermit zur gefälligen Beachtung.

Fr. W. Mischke, Blücherplatz Nr. 18

T u c h e

in allen Qualitäten, so wie Zephirs und Damen=Tuche, empfiehlt in bedeutender Auswahl, zu billigen Preisen:

Wolff Lewisohn,
Uhren= und Tuchhandlung am Blücherplatz.

Neuchateller Champagner,
Medoc St. Julien,
dito St. Estephe,
1822er Markebrunner,
1827er Laubenheimer,
empfiehlt zu billigen Preisen:

Carl Wilhelm Schwinge.
Kupferschmiede=Straße Nr. 16 im wilden Mann.

Wohnungs = Veränderung.

Meine Wohnung ist von heute an: Reusche=Straße Nr. 37, an der Königsbrücke.

Breslau, den 20. December 1833.

Der Häuser=Administrator Kaufmann
G. L. Hertel.

A l t e r T a b a k.

Aus meinem frühern Tabak=Geschäft besitze ich noch einen Vorrath sehr alter beliebter Tabake, die um so mehr zu empfehlen sind, als wirklich ganz alte Tabake immer seltner werden und ich dieselben zum Einkaufs=Preise verkaufe. Die Tabake bestehen in folgenden Sorten:

Ganz alter ächter Varinas=Enaster in Rollen,
ganz alter ächter Portorico dito
Varinas, viele Rollen gesch. in Packeten, von Ulrici,
alter Porto Carero in ℔ Paketen, von Justus in Hamburg,
alter Luisiana, in dito dito dito
alter Batavia, mit Siegel,
Gesundheits=Enaster Lit. A.

Erste Lieferung von Nöhring u. Sontag, à 12 Sgr. pr. Pfd.

F. A. Hertel, am Theater.

A n z e i g e.

Ich erhielt wieder, zur größern Auswahl, eine neue Sendung Venetianischer Larven, und empfehle solche im Dutzend wie im Einzelnen zum billigsten Preise.

S. G. S c h w a r z,
Ohlauerstraße Nr. 21, im grünen Kranz.

Donnerstag, den 26. December als den zweiten Feiertag 1833, werde ich im großen Redouten=Saal Ball en Masque geben, wozu ich ganz ergebenst einlade:

Breslau, den 23. December 1833.

Molke, Gastwirth.

***** Offerte billiger ächter und der Benennung getreuer Getränke *****
der Handlung des J. A. Breiter
in Breslau, Oderstraße Nr. 30.

A e c h t e n Arac de Goa,
die Original=Flasche 1⅓ Rtlr.

A e c h t e n B a t a v i a = A r a k,
die Flasche 25 Sgr.

A e c h t e n C o l o m b o = A r a k,
die Flasche 20 Sgr.

A e c h t e n C o g n a c,
die Flasche 20 Sgr.

Aechten gezehrten alten Jamaica=Rum,
gelber Farbe,
die Flasche 15 Sgr.,
die halbe Flasche 7½ Sgr.

Aechten gezehrten alten Jamaica=Rum,
weißer Farbe,
die Flasche 15 Sgr.,
die halbe Flasche 7½ Sgr.

Aechten amerikanischen Rum, Nr. 1,
die Flasche 12½ Sgr.,
die halbe Flasche 6¼ Sgr.

Aechten amerikanischen Rum, Nr. 2,
die Flasche 10 Sgr.,
die halbe Flasche 5 Sgr.

B e s t e n i n l ä n d i s c h e n R u m,
die Flasche 8 Sgr.,
die halbe Flasche 4 Sgr.

F e i n s t e B i s c h o f = E s s e n z,
das Preuß. Quart 1½ Rtlr.,
auch in Flaschen zu 3 Sgr.

B i s c h o f,
von feinem Rothwein gemacht,
die Bordeaux=Flasche 17½ Sgr.

Die Flaschen haben eine hier Orts außergewöhnliche Form, enthalten excl. der Arac de Goa=Flaschen $1\frac{1}{16}$ Qrt. schles. Maaß, sind jede betreffende Sorte mit einem besondern Etiquet, die Arac's mit rothem, die Rum's mit schwarzem Druck, nebst meiner Firma und Siegel versehen.

Außer letzterem noch mehrere Sorten inländische Rum's zu 7½, 8 und 9 Sgr. das Preuß. Quart, und im Eimer billiger, empfiehlt zur gefälligen Beachtung.

P a c h t = G e s u c h.

Eine Gutspacht von 1500 bis 2000 Rthlr. wird in den Gegenden von Jauer, Striegau, Schweidnitz, Goldberg, Reichenbach, Nimptsch, Frankenstein, oder auch in der bessern Gegend der Preuß. Ober=Lausitz, von einem soliden cautionsfähigen Pächter zu Term. Johanni k. J. zu übernehmen gesucht.

Anfrage= und Adreß=Büreau
im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

Ein großes Gewölbe nebst Stube, in einander gehend, zu vermiethen, Schweidnitzer=Straße Nr. 5, zum goldenen Löwen bei Scholtz.

Neueste Berliner Rouleaux und Wachsteppiche.

Ich empfing so eben wieder eine Auswahl 2 Ellen breiter Wachsteppiche in den schönsten Farben, so wie neueste Berliner Rouleaux mit bunt- und schwarzgedruckten Landschaften, und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

C. Ellsasser, Tapezierer,
Ohlauer-Straße Nr. 84.

Empfehlungs- und Visiten-Karten

werden geschmackvoll und billig gefertigt, in der

Steindruckerei von C. G. Gottschling,

Albrechtsstraße Nr. 3, nahe am Ringe.

Frischen fließenden Caviar,

geräucherten und marinirten Lachs, Neunaugen, geräucherte Pomm. Gänsebrüste, empfiehlt und offerirt:

Carl Fr. Prätorius,
Albrechts-Straße Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

!!! Verkaufs-Anzeige. !!!

Auf meiner Durchreise nach Ungarn offerire ich hiermit zum Verkauf: eine schöne Auswahl aller Arten von Papageyen. Es befinden sich darunter ein zahmer großer Kakadu, mehrere Gesellschafts-Papageyen und ein Paar zahme Schooß-Affen, Männchen und Weibchen. — Mein Logis ist im goldnen Löwen am Tauentzienplatz, Zimmer Nr. 6.

Heinrich Diener, Papageyen-Händler.

Anzeige.

Frischen fließenden Caviar, marinirten und geräucherten Lachs, habe ich in vorzüglicher Güte erhalten.

F. A. Hertel, am Theater.

Rosinen,

große gelesene das Pfd. 3 Sgr., weißen Backzucker das Pfd. 5¼ Sgr., so wie sämmtliche Zucker und Caffee's, zu herabgesetzten Preisen, verkaufe in meinen beiden Handlungen am Sandthore.

F. A. J. Blaschke.

Marinirten Lachs, in 1/16 Fäßchen, erhielt und verkauft billigst:

Carl Wilhelm Schwinge.
Kupferschmiedestraße Nr. 16 im wilden Mann.

Anzeige.

Eine neue Sendung marinirten und geräucherten Lachs, so wie auch marinirten Aal, empfing ich und empfehle solche im Ganzen wie im Einzelnen zu möglichst billigsten Preisen:

S. G. Schwartz,
Ohlauer-Straße Nr. 21, im grünen Kranz.

Reisegelegenheit.

Es fährt Sonnabend den 28. December a. c. ein sehr bequemer Reisewagen, in 4 Federn hängend, mit 3 Pferden bespannt, von hier über Liegnitz, Görlitz, Dresden und Leipzig nach Halle zurück. Wer diese Gelegenheit benutzen will, melde sich gefälligst im goldenen Schwert, Reusche-Straße Nr. 2.

Das Viertel-Loos Nr. 68289 litt. a. 5ter Klasse 68ster Lotterie ist verloren worden; der darauf getroffene Gewinn wird nur dem rechtmäßigen Interessenten desselben ausgezahlt werden.

Gerstenberg.

Dünger-Gyps, trocken und fein gemahlen, ist wieder zu haben bei

F. W. Hildebrandt,
Tuchhandlung, Blücher-Platz Nr. 7.

Frische Austern; frischen astrachanschen Caviar; frische Speckbücklinge und Flickheeringe; vollsaftige Punsch-Zitronen, pro Dutzend 10 Sgr., pro Stück 1 und 1¼ Sgr.; Cigarren pro 100 Stück 12, 15 und 20 Sgr., bei

G. B. Jäkel.

Das Zeichnen und Zuschneiden der Damen-Kleider in kurzer Zeit zu erlernen, blieb immer noch ein Bedürfniß. Diesem abzuhelfen, bin ich gesonnen, dies auf eine leichte und faßliche Weise in sechs Tagen, gegen ein Honorar von einem Thaler und fünfzehn Sgr., gründlich zu lehren, und damit den 2. Januar 1834 anzufangen. Auch werden Kleider bei mir für 3 Sgr. zugeschnitten und geheftet.

Auguste Wespe,
äußere Ohlauer-Straße Nr. 41 zwei Stiegen

Venetianische Larven

zu Fabrik-Preisen,

Gummi-Schuhe

in größter Auswahl,
so wie Studier- und Frankfsche Lampen,
empfing direct und offerirt billigst:

L. S. Cohn jun.,
Kurzwaaren- und Produkten-Handlung,
Blücherplatz Nr. 19.

Blücher-Platz Nr. 11,
zwei Treppen hoch, ist ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet vorn heraus zum 1. Januar zu vermiethen.

Den ersten Feiertag findet bei mir Concert, und den zweiten und dritten Tanzmusik statt, wozu seine Freunde und Gönner ganz ergebenst einladet:

Riegel, zu Rothkretscham.

Mohn- und Butter-Striezel
sind heute und über die Feiertage, von 1 Sgr. bis 20 Sgr., in vorzüglicher Güte zu haben; größere aber ersuche ich höflichst eine Stunde zuvor zu bestellen. Um Beachtung bittet

August Schminder, Conditor,
Neumarkt Nr. 1, in der steinernen Bank.

Eine große Auswahl
von Kinder-Säbeln, Degen, Ritterschwertern, Gewehren, Patrontaschen u. dgl., empfehlen en gros und en detail aufs billigste:
Breslau, am Ring Nr. 3.
W. Schmolz u. Comp. aus Solingen,
Inhaber eigener Fabrik.

Tabak-Offerte.
Aechten Varinas-Canaster in Rollen, à Pfd. 30 und 40 Sgr.
Aechten Amerikan. Portorico in Rollen, à Pfd. 10 und 12 Sgr.,
offerirt den Kennern, die gehaltvolle Sorten zu würdigen wissen.
Carl Heinr. Hahn,
Schweidnitzer-Straße Nr. 7.

Erbforderungen und Hypotheken
können jederzeit bei uns gegen baares Geld umgesetzt werden, so wie gegen sichere Wechsel mehre Kapitalien zu diesem Termine disponibel sind.
Anfrage- und Adreſs-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Platina-Zündmaschinen
in äußerst eleganten Formen empfingen so eben
L. Meyer und Comp.,
am Ringe zu den 7 Churfürsten.

Porzellan-Vasen,
jetzt die beliebtesten und modernsten Zimmer-Verzierungen, empfiehlt in reichster Auswahl die Porzellan-Malerei von
F. Pupke, Naschmarkt Nr. 45,
eine Stiege hoch.

Frischen grosskörnigen fliessenden Astrachan-Caviar
erhielt wiederum in schönster Qualité und empfiehlt:
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

☞ Messiner Citronen,
vollsaftige vom zweiten Schnitt, so wie dergleichen Apfelsinen, empfingen und offeriren möglichst billig:
Gebr. Knaus, Kränzelmarkt Nr. 1.

Gutes Lagerbier ist zu haben beim Kretschmer Landeck, Oderstraße Nr. 23.

Theater-Billette,
für alle Vorstellungen, bis Ende dieses Jahres gültig, sind zum Abonnement-Preise jederzeit zu haben in der Handlung
F. A. Hertel am Theater.

Frischen Caviar,
wirklichen Astracanischen fließenden Caviar erhielt und offerirt in Partieen und Einzeln:
C. G. Felsmann,
Ohlauer-Straße, Königs-Ecke.

Einen jungen unverheiratheten, sehr brauchbaren Koch, welcher in einem fürstlichen Hause gelernt hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, weiset auf portofreie Briefe nach:
der Stadtkoch Stiller in Breslau,
Schuhbrücke Nr. 79.

Außer dem gewöhnlichen Dejeunér, ist die, nach bekannten Erfahrungen aufs kräftigste zubereitete, sogenannte Kräuter-Bouillon, von heute an wieder bei mir zu haben.
Stadtkoch Stiller.

Ring Nr. 11, im ersten Stock vorn heraus, sind eine oder zwei möblirte Stuben nebst Kabinet sofort zu vermiethen, auch für Fremde als Absteige-Quartier.

Angekommene Fremde.

Den 23sten Dec. In der goldnen Gans. Hr. Landrath v. Prittwitz a. Schmoltschütz. — Hr. Gutsbes. Braune a. Nimkau. — Hr. Baron v. Tschammer a. Kaschewe. — In 3 Bergen. Die Gutsbesitzer: Hr. v. Hocke a. Polkendorf. Hr. Jenke a. Karisch. — Im gold. Baum. Hr. Landesältester v. Lieres a. Stephanshayn. Hr. Steuerrath Bahr a. Neustadt. — Hr. General v. Blumenstein a. Konradswaldau. — Hr. Gutsbes. Polst a. Rosnig. — In 2 gold. Löwen. Die Gutsbes. Hr. v. Goldfus a. Kittlau. Herr Basset a. Gr. Zöllnig. — Hr. Rittm. v. Pförtner a. Lampersdorf. Deutsches Haus. Hr. Gymnasiallehrer Spiller a. Glogau. — Die Gutsbes. Hr. v. Gersdorff a. Würben. Hr. v. Lessel a. Naucke. — Große Stube. Hr. Rentmeist. Klemm a. Schönfeld. — Im blauen Hirsch. Hr. Gutsbes. v. Lüttwitz a. Alt-Wohlau. Hr. Amtsrath Puchelt a. Nistitz. — Hr. Graf v. Dyhrn aus Stromm. — Hr. Apotheker Cöster a. Löwenberg. — Hr. Lieutn. v. Debschütz a. Görlitz. — Im weißen Adler. Hr. Ober-Stallmeister v. Paczenski a. Altenburg. — Hr. Gutsbesitzer Brieger a. Schüssendorf. — Hr. Rendant Hillebrand a. Brieg. — Hr. Musiklehrer Proche a. Oels. — Im Rautenkranz. Hr. Justiziarius Scheurich a. Wartenberg. — Gold. Krone. Hr. Spezial-Kommissarius Krause a. Trachenberg. — Hr. Inspekt. Künzel a. Niklasdorf. — Hr. Gutsbes. Mündner a. Langenöls. — Weißen Storch. Hr. Kaufm. Henschel a. Kempen.

Privat-Logis. Ohlauer. 88. Hr. Lieutn. v. Heugel a. Neisse. — Gartenstr. 18. Fr. Präsident v. Reibnitz a. Drehnow.

Getreide-Preise in Courant.

Breslau, den 21. December 1833.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 13 Sgr. — Pf.